

INHALT

UKRAINE

- Dóra Mérai
3 Vergangenheitse deutung und Zukunftserwartung. Wiederaufbau in der Ukraine
 Mariana Budjeryn
- 7 Verpasste Chance. Das Budapester Memorandum von 1994**
 Stephan Rindlisbacher
- 12 Wirtschaftlich motiviert. Der Transfer der Krim an die Ukraine**
 Oleksandr Zabirko
- 15 Der zerquetschte Zankapfel: Die Tragödie der Region Donbas**
 Volodymyr Kulikov
- 18 Politisches Verhandlungsobjekt. Der Ressourcenreichtum der Ukraine**
 Iryna Skubii
- 21 Monokultur und kulturelles Symbol: Sonnenblumen in der Ukraine**
 Olena Palko
- 24 Doppelte Herausforderung. Minderheitenpolitik in der Ukraine**
 Julia Elena Grieder
- 28 Historische Vielfalt. Minderheiten in Transkarpatien**
 Mykola Homanyuk, Janush Panchenko
- 31 Neue Sichtbarkeit. Roma in der Ukraine und der Krieg**
 Svitlana Odynets
- 34 Perpetuum mobile. Ukrainische Migration im 19. und 20. Jahrhundert**
 Olena Petrenko
- 38 Neue Partizipation. Frauen im Untergrund und an der Front**
 Natalia Kudriavtseva
- 41 Sprache im Krieg: Hinwendung zum Ukrainischen**
 Maryna Rabinovych
- 44 Beitrag zu Resilienz. Die Dezentralisierungsreform in der Ukraine**
 Olena Rybiy
- 47 Zivilgesellschaftliches Engagement. Die Rolle von NGOs in der Ukraine**
 Alfons Brüning
- 50 Bedeutend, aber umstritten. Zum Tod von Patriarch Filaret**

PROJEKTBERICHT

- Regula Spalinger
52 Praktische Hilfe im Krieg. Ukrainische Projektpartner im Dauereinsatz

BUCHBESPRECHUNGEN

- Ulrich Schmid (Hg.)
54 Ukrainische Literaturgeschichte
 Ninja Bumann, Kerstin S. Jobst, Stefan Rohdewald, Stefan Troebst (eds.)
Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region
 Andriy Mykhaleiko
- 55 Streit um das Kyjiwer Erbe**
 Olha Martyniuk
Helden eines Landes, das es nicht mehr gibt

Liebe Leserin
Lieber Leser

Russlands Krieg gegen die Ukraine hat Anfang dieses Jahres einen weiteren düsteren Meilenstein erreicht: Die militärische Auseinandersetzung seit Beginn der russischen Großinvasion am 24. Februar 2022 dauert nun schon länger als die Kampfhandlungen auf ukrainischem Gebiet während des Zweiten Weltkriegs von 1941 bis 1945. Vom Kreml wird der Mythos vom „Großen Vaterländischen Krieg“ gegen das nationalsozialistische Deutschland weiterhin beschworen und instrumentalisiert, um die gegenwärtige Aggression gegen die Ukraine zu rechtfertigen. Doch der Krieg verläuft aus Sicht des Kremls nicht wie geplant. Die Gebiete, die Russland vollständig erobern wollte, sind nach wie vor umkämpft, und die Ukrainer leisten auch nach über vier Jahren Angriffskrieg – zwar zunehmend ermüdet und erschöpft, aber weiterhin hartnäckig – Widerstand.

Nicht nur die militärischen Fähigkeiten der Ukraine, sondern auch die Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft haben viele externe Beobachter überrascht. Trotz der ständigen Luftangriffe und der gezielten Zerstörung der kritischen Infrastruktur des Landes reformieren die Ukrainer weiterhin Institutionen, planen den Wiederaufbau und formulieren Zukunftsvisionen – nicht nach dem Krieg, sondern inmitten all des Grauens. Das ist keine Realitätsflucht, sondern eine Form bürgerlicher Entschlossenheit, die auf historischer Erfahrung und ihrer Weigerung, sich zu ergeben, gründet. Diese RGOW-Ausgabe, die in Kooperation mit der Initiative Ukrainian Research in Switzerland (URIS, www.uris.ch) an der Universität Basel entstanden ist, nimmt politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen in der Ukraine seit dem späten 19. Jahrhundert in den Blick und untersucht, wie diese die heutigen ukrainischen Reaktionen auf die russische Aggression prägen. Erkennbar wird dabei ein roter Faden: Die Stärke der Ukraine liegt in der Fähigkeit ihrer Gesellschaft, sich selbst zu organisieren, um die Herausforderungen der Gegenwart zu meistern. Zum nationalen Symbol dieser Widerstandsfähigkeit ist die Sonnenblume geworden.

Dóra Mérai eröffnet die Doppelnummer mit einer Analyse der Wiederaufbauplanung in Kriegszeiten. Russlands Invasion stellt einen Verstoß gegen zahlreiche internationale Abkommen dar, darunter das Budapester Memorandum von 1994. Mariana Budjeryn beleuchtet, was dessen Verletzung für die internationale Sicherheitsarchitektur bedeutet. Stephan Rindlisbacher untersucht das Narrativ zur Krim in der russischen Staatsmythologie. Oleksandr Zabirko erörtert die vielschichtige Identität der Donbas-Region. Der Ressourcenreichtum der Ukraine ist sowohl Fluch als auch Segen für das Land. Wie Volodymyr Kulikov und Iryna Skubii zeigen, bergen Monokulturen und Rohstoffabhängigkeit die Gefahr, asymmetrische Wirtschaftsbeziehungen zu reproduzieren, sofern sich die Ukraine nicht als gleichberechtigter Partner behauptet.

Mit der Situation der Minderheiten in der Ukraine setzen sich Olena Palko und Julia Elena Grieder auseinander. Mykola Homanyuk und Janush Panchenko nehmen die Roma-Gemeinschaften in der Ukraine in den Blick und zeigen die Herausforderung auf, deren langjährige Marginalisierung zu überwinden, ohne ihre gemeinschaftliche Identität zu untergraben. Gesellschaftlichen Dimensionen des Wandels widmen sich die Beiträge von Svitlana Odynets zur Migration, von Olena Petrenko zur Mobilisierung von Frauen im Krieg und von Natalia Kudriavtseva zu den alltäglichen Sprachpraktiken in der Ukraine nach 2014. Schließlich heben Maryna Rabinovych und Olena Rybiy zwei Säulen der Widerstandsfähigkeit der Ukraine hervor: Dezentralisierung und Zivilgesellschaft. Alfons Brüning erinnert an den am 20. März verstorbenen Patriarchen Filaret, eine prägende Gestalt der jüngeren ukrainischen Kirchengeschichte. Regula Spalinger stellt die ukrainischen Projektpartner von Forum RGOW vor, die humanitäre Hilfe vor Ort leisten.

Olena Palko
 SNF-Professorin am Departement Geschichte
 der Universität Basel

Stefan Kube
 Chefredakteur RGOW